

chises habitans patriam, Caliopea optime sonat', 227^b 'Orpheus optima vox, bostar boum statio, Lisias generatus', s. Prisc. (Hertz) Index.

Abschnitt IV.

Indem ich bezüglich der als 'ἁδέσποτα' verbliebenen Froum. Artikel 1) 2) 40) 41) 42) 52) 53) der Kürze halber nur nochmals auf die Anmerkungen 2 S. 176, 1 u. 9 S. 181, sowie auf die Mittheilungen aus rS und den übrigen Lexicis verweise, unterziehe ich jetzt die These VI einer näheren Begründung.

In meinem Boethiusprogramm, p. 15, habe ich aus W Bl. 3^b vier Verse veröffentlicht, die zu einem den Boethius und die Philosophie darstellenden Bilde gehören; in V. 1 kommt vor 'Chere' (χαῖρε!) m. d. Gl. 'ave', 'cosmoy' ¹⁾ m. d. Gl. 'mundi', in V. 3 'dynamis' m. d. Gl. 'virtus'; — SI: 'Kere ave' ²⁾, rSI: 'Cosmoy mundi, ab ornatu' und 'Dinamis virtus'.

Deutlicher noch ist die Rücksichtnahme auf die in meinem Progr., p. 16, mitgetheilten 7 Verse auf die freien Künste; V. 2 steht 'lymmata' m. d. Gl. 'solutiones', V. 4 'Karpus' m. d. Gl. 'fructus', V. 6 'sistematē' ³⁾ m. d. Gl. 'constitutione'; — rSI: 'Limmata solutiones' ⁴⁾ und 'Karpus fructus', SI: 'Sistematē constitutione'.

Die 27 Verse, die W zu einer Windrose hat (s. mein Progr., S. 5 und 14) sind bereits gedruckt = Anth. lat. ed. Riese nr. 484; Oehler hat zu einer Anzahl der Windnamen ('Affricus, Boreus (!), Circius, Nodus' (!)), deutsche Glossen; in wie weit dieselben auf Froumunds Vorlage oder aber auf Erklärungen zu Isidor oder auf Einhard's Vita Car. M. zurückgehen, muss ich hier unentschieden lassen. Ebenso soll vorläufig die Aehnlichkeit, die zwischen der langen Reihe von termini technici in W (Progr. S. 19 f.) und Oehler I, Isidor und Remigius von Auxerre herrscht (s. Anm. 8 auf vor. Seite) auf sich beruhen. Dagegen muss ich hier erörtern,

mentar zu Priscian, der wahrscheinlich auch mit Remigius in Beziehung steht, aber deutsche Glossen hat (d. h. über c. Vindob. 114), s. Hümer S. 517; die in diesem codex befindliche griech. Grammatik bedaure ich nicht haben benützen zu können. Dass sich Froumund einen 'maior Priscianus' vom Augsburger Bischof Liutold ausbittet, s. Pez, Thes. I, 115, 7. 1) Die bekannte Liebhaberei der mittelalterl. Dichter griech. Ausdrücke einzuflechten fand schon in der Lectüre der lat. Grammatiker reichliche Nahrung; so hat z. B. Charisius KI 'κόσμος' und 'καρπός'. Auch eine Anzahl von Lieblingswörtern des Froumund liesse sich auf solchen Ursprung zurückführen (vgl. Höpfner-Zachers Zeitschrift XV, 422, Absatz X). 2) Mai VI, 577 ('ex libris de orthogr.') u. mI: 'Chaere quod ave dicimus per solum e scribendum'. 3) Ruodlieb IX, 48; Laistner (s. oben Anm. 4 auf S. 184) S. 96 citiert für diese Stelle den Einfluss Hucbalds. 4) Osbern 328: 'Limmata semitonia'. Boeth., Mus. p. 260, 24 ed. Friedlein: 'quod nunc quidem semitonium nuncupamus, apud antiquiores autem limma vel diesis vocabatur'.